

Vorwort

*„...und wenn Verwandte
Ums Mein und Dein gefühllos hadern, trifft
Den Fremden, der sich eingemischt, der Haß
Von beiden Teilen, und nicht selten gar,
Weil ihm der strengere Beweis nicht glückt,
Steht er zuletzt auch vor Gericht beschämt.“*

Johann Wolfgang von Goethe¹

Längst ist das Thema Clankriminalität zu einem Politikum avanciert, das die Meinungen auch innerhalb der Sicherheitsbehörden und den Wissenschaften spaltet. Während sich Diskussionen in extremen Ansichten zur Migration und der Wertung „rassistischer Polizeikontrollen“ verhaften, schafft Kriminalität Fakten: Gewalt, spektakuläre Einbrüche, Drohungen, Betrugsmaschinen, die die gesamte Bundesrepublik betreffen, Paralleljustiz und Menschen, die wegen der gelebten Prinzipien ihrer Community sterben müssen oder kein unabhängiges Leben führen dürfen. Gleichzeitig darf man die Kriminalität nicht als generelles Merkmal aller Menschen in den betrachteten großfamiliären Strukturen sehen, stets muss differenziert und ohne Vorurteile der jeweilige Sachverhalt geprüft werden

Jede Behörde hat einen eigenen Blickwinkel auf das Phänomen und eigene Kompetenzen. Aus der gewonnenen Überzeugung, dass die Bewältigung von Kriminalität und die dafür ursächlichen Probleme eine gemeinschaftliche Aufgabe ist, sollen die vorliegenden Ausführungen im Kontext der interbehördlichen Zusammenarbeit verstanden werden.

Dieses Handbuch soll wichtige Fragen zum Wesen sogenannter Familienclans, der Kriminalität von Mitgliedern und Methoden der Verbrechensbekämpfung klären und somit einen Beitrag zur Handlungssicherheit im Umgang mit kriminellen Akteuren leisten. Dabei muss stets darauf verwiesen werden, dass es sich beim Phänomen Clankri-

¹ *Johann Wolfgang von Goethe*, Auszug aus: Die natürliche Tochter, 5. Akt, Zweiter Auftritt i.d.F. von 1948.

minalität um ein hochgradig dynamisches Feld handelt: Familienmitglieder, die sich heute gegenseitig bekämpfen und den Tod androhen, feiern morgen zusammen die Vermählung ihrer Kinder; Kriminalitätsmethoden und Strukturen, die heute aufgeklärt werden, können morgen bereits einem anderen Geschäftsmodell gewichen sein, dies belegen beispielsweise Betrugsmaschen um Corona-Hilfen und Corona-Testzentren. Diese Dynamik steht Behördensystemen gegenüber, die aus ganz anderen Strukturen bestehen und natürlich stets geltendes Recht anzuwenden und hierdurch einen eklatanten Nachteil mangelnder Agilität haben. Damit sind die gegenwärtigen Ansätze und Überlegungen eine Chance für die Behördenlandschaft in Deutschland, moderner zu werden und den Herausforderungen sämtlicher Gruppierungen, insbesondere der Organisierten Kriminalität, ganz anders zu begegnen.

Clankriminalität mit all seinen problematischen Aspekten zu bekämpfen, ohne dabei in einen Generalverdacht gegen Menschen mit einem bestimmten Namen oder gar ganze Ethnien zu verfallen, stellt somit eine weitere Herausforderung dar und dies längst nicht nur für die Polizei. Denn dieser Kriminalitätskomplex stellt Politik und Gesellschaft vor brennende Fragen, die zu lange umgangen worden sind: Was verstehen wir unter Integration und wie integrieren wir Menschen? Welche Werte sind uns wichtig und wie wollen wir sie vermitteln? Wie können wir Menschen begegnen, die den deutschen Staat, seine Gesetze und jeden, der sie vertritt, ablehnen? Das Thema Clankriminalität bewegt die Menschen auch deswegen, weil es immer wieder kriminell auffällige Mitglieder sind, die eine entsprechende Anti-Haltung kundtun, sei es in sozialen Netzwerken, in Dokumentationen oder in Texten und Videos z.B. von Rap-Songs. Damit halten sie uns den Spiegel vor und stellen die Frage nach unserer Identität, welche Werte wir eigentlich haben und wie wir diese durchsetzen wollen. Darauf gilt es Antworten zu finden.

In den begleitenden Diskussionen unter Artikeln oder Dokumentationen zum Thema Familienc clans und in sozialen Netzwerken wird immer die Frage gestellt, ob dieses Problem tatsächlich noch vom Staat gelöst werden kann oder ob es dafür nicht längst zu spät ist. Ja, es kann gelöst werden. Aber zunächst muss es aufbereitet werden. Denn tatsächlich existiert bislang noch immer kein bundesweites Lagebild. Auch werden die Probleme, die mit dem Phänomen verbunden sind,

nicht von der Polizei alleine gelöst werden können. Dies ist nur mit einer guten interbehördlichen Zusammenarbeit möglich und bedarf großer Ausdauer, grundlegenden Kenntnissen zum Phänomen und dem entsprechenden Willen auf allen Seiten – und das bedeutet in der Gesellschaft und hier vor allem bei den Menschen mit Migrationshintergrund.

Das vorliegende Buch soll Basiswissen zur Lebenswelt und Kriminalität in abgeschotteten Familienstrukturen sowie einige Möglichkeiten und Handlungsfelder aufzeigen, ohne den Anspruch an Vollständigkeit und Generalität zu haben. Denn im Kontext Clankriminalität gibt es noch viel zu lernen. Das, was heute als *status quo* gilt, kann morgen schon wieder obsolet sein. Entsprechend stellen die hohe Komplexität und Flexibilität der Clankriminalität nicht nur die Sicherheitsbehörden und die Gesellschaft vor eine Herausforderung, sondern auch die erklärenden Wissenschaften. In der gegenwärtig sehr reflexartig geführten Debattenkultur ist ein verständlicher und gleichzeitig solider Wissenstransfer wichtiger denn je.

Anhand des Problems und Wesens des Phänomens Clankriminalität die Schwachstellen in den behördlichen Abläufen herauszustellen und notwendige Möglichkeiten für mehr Handlungsfähigkeit zu erhalten, ist eine längerfristige kriminalpolitische Aufgabe – und nicht zuletzt eine Chance für nötige Modernisierungsprozesse in den Behörden und für einen grundsätzlichen gesellschaftlichen Diskurs: Das Phänomen Clankriminalität besitzt nach wie vor großes Forschungspotential für unterschiedliche Fachdisziplinen. Weitere Analysen hinsichtlich Kriminalität, Kriminalitätsstrategien, Hintergründe und Auswirkungen, sowie die Evaluation längst nicht nur kriminalistischer, sondern auch präventiver Maßnahmen sind zwingend geboten und notwendig. Darauf aufbauend können kriminalpolitische Diskurse versachlicht und weniger meinungsbasiert geführt werden.

Neben Überarbeitung und Aktualisierung wurden u.a. mit Ergebnissen einer Kriminalaktenauswertung und Opferschutz im Kontext Clankriminalität zudem neue Inhalte aufgenommen. Das Handbuch richtet sich an die Angehörigen der Polizei in der Aus- und Fortbildung sowie an alle Behördenangehörige, die in die Bekämpfung der Clankriminalität involviert sind.

Für Fragen und Anregungen stehe ich gerne zur Verfügung unter:
dorothee.dienstbuehl@hpolbb.de

Oranienburg,
im Oktober 2023

Dorothee Dienstbühl